

Frau Karin Reinhardt	CDU
Herr Dr. Ulrich Soénius	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Maren Friedlaender	FDP
Frau Monika Ruiten	DIE LINKE
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Herr Oliver Wesemann	pro Köln

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Dr. Reinhard Heinemann
Frau Dr. Heike Otto

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung
Herr Turan Özküçük	LDK

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Marco Malavasi LSVD OV Köln

Verwaltung

Frau Stadtkämmerin Gabriele C. Klug	Dezernat Finanzen	in Vertretung für Dez. VII
Frau Katia Baudin	Museum Ludwig	
Herr Dr. Marcus Dekiert	Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud	
Frau Birgit Gerner	Kulturamt	
Herr Dr. Matthis Hamann	Museumsdienst	
Frau Dr. Petra Hesse	Museum für Angewandte Kunst	
Herr Engelbert Rummel	Gebäudewirtschaft	
Herr Patrick Schmeing	Gürzenich-Orchester	
Herr Michael Troost	Museumsreferat	
Herr Dr. Thomas Werner	Stadtkonservator	
Herr Dr. Moritz Woelk	Museum Schnütgen	

Gast

Frau Bettina Fischer Kölner Literaturhaus

Schriftführer

Herr Uwe Freitag Dezernat für Kunst und Kultur

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Michael Hauck

Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger

Vorsitzende Dr. Bürgermeister kündigt eine Sondersitzung an, um dort die Angelegenheiten zu behandeln, die noch dringend vor der Sommerpause zu beschließen seien. Dies betreffe unter anderem die Beschlussvorlage „Kooperation der Stadt Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland bei der Errichtung und dem Betrieb der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum“ Sie schlägt als Termin für die Sondersitzung den 12.07.2013 um 14:30 Uhr vor.

Stadtkämmerin Klug macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

- zu TOP 3.2 das Beratungsergebnis des Unterausschusses Kulturbauten betreffend „Erweiterung des Wallraf-Richartz—Museums & Fondation Corboud (Durchführung eines Realisierungswettbewerbs)“
- TOP 3.4 „Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst (hier: Planungsbeschluss)“
- zu TOP 3.4 das Beratungsergebnis des Unterausschusses Kulturbauten und die Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes.
- TOP 4.7 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Rheinparkcafe"
- TOP 5.2 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Zukunft des BBK"
- TOP 11.8 Haushaltsplan 2013/2014
hier: Verwendungszweck für die im Teilplan 0416- Kulturförderung unter der Position "Schwerpunktsetzungen" ausgewiesenen 100.000 €

Betriebsausschuss Bühnen:

- TOP 4.5 Änderung der Betriebssatzung

Zudem bitte sie den Ausschuss Kunst und Kultur, der Leiterin des Kölner Kulturhauses, Frau Bettina Fischer, für das heutige Schwerpunktthema „Literatur“ das Rederecht zu erteilen.

RM Dr. Elster macht bezüglich der Beschlussvorlage „Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst (hier: Planungsbeschluss)“ für seine Fraktion die Verfristung geltend.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister sieht die Möglichkeit, diese Angelegenheit ebenfalls in der Sondersitzung zu beraten.

RM Zimmermann fragt, wann die Beschlussvorlage „Kooperation der Stadt Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland bei der Errichtung und dem Betrieb der Archäo-

logischen Zone mit Jüdischem Museum“ vom Oberbürgermeister schlussgezeichnet werde und für die Öffentlichkeit im Netz abrufbar sei.

Stadtkämmerin Klug geht davon aus, dass dies spätestens zur Sondersitzung am 12.07.2013 der Fall sein werde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur einstimmig, am 12.07.2013 eine Sondersitzung einzuberufen.

Der Ausschuss ist damit einverstanden, nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss
hier: Literatur
2145/2013

2.2 Jahresbericht Museumsdienst 2012
2152/2013

3 Kulturbauten

3.1 Kooperation der Stadt Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland bei der Errichtung und dem Betrieb der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum
2078/2013

3.2 Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud
hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs
2025/2013

3.3 Renovierungsprogramm Museen und Kulturbauten 2013
1639/2013

3.4 Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst
hier: Planungsbeschluss
2142/2013

4 Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Förderung des Produktions- und Aufführungszentrums für zeitgenössischen Tanz Wachsfabrik"
2033/2013

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Zimmermann, DEINE FREUNDE betreffend "Kolbhalle"
2173/2013

Räumung des ehemaligen Kolbgeländes in der Helmholtzstraße 8-32 in Köln-Ehrenfeld
Mitteilung des Liegenschaftsamtes
1928/2013

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Konzept mit Schwerpunkt Tanz für Bühne der Kulturen"
hier: Gespräch zwischen dem tanzbüro köln, dem Bühne der Kulturen e. V. und der Verwaltung
2178/2013

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Café Kranzler an der Oper"
2210/2013

4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der sachkundigen Einwohnerin Frau Palm betreffend "Porzer Ufertreppe und -mauer, hier: Barrierefreiheit"
2217/2013

4.6 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Ratsmitglied Herrn Peil betreffend "Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt"
2228/2013

4.7 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Rheinparkcafe"
2235/2013

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Einrichtung eines Produktionszentrums für Freies Theater"
AN/0810/2013

5.2 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Zukunft des BBK"
AN/0860/2013

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus Vondelstr. 4-8, 50677 Köln
hier: Honorarkosten für rechtliche Beratung bei Prüfung und Abwicklung strit-
tiger Baukostenforderungen
1058/2013
- 7.2 Vergabe des Etats "Feuerwehrtopf Förderkonzepte", Haushaltsjahre
2013/2014
1851/2013
- 7.3 Haushaltsplan 2013/2014
hier: Festlegung der Zweckbestimmung von 50.000 € für Sonstige Festivalför-
derung; Hj. 2013
1966/2013
- 7.4 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Bestandsaufnahme und Maßnahmen
zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammen-
lebens in Köln
4241/2012

8 Sonderausstellungen

- 8.1 Abrechnungen von Sonderausstellungen des Jahres 2012
0967/2013
- 8.2 Abrechnung von Sonderausstellungen des Jahres 2012, Teil 2
2162/2013

9 Annahme von Schenkungen

- 9.1 Annahme einer Schenkung für das Museum Schnütgen
2119/2013

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

- 10.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013 - Fort-
schreibung
1858/2013

11 Mitteilungen der Verwaltung

- 11.1 Finanzneutrale Umschichtungen im Teilplan 0416 - Kulturförderung, Haus-
haltsjahr 2013
1613/2013

- 11.2 Ergebnisprotokoll der 13. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014
1985/2013
- 11.3 Quartalsberichte I. Quartal 2013 im Bereich des Dezernats Kunst und Kultur
1990/2013
- 11.4 Überprüfung der städtischen Mitgliedschaften
2118/2013
- 11.5 Bericht zum Kölner Museumsfest 2013
2153/2013
- 11.6 Arbeitspapier des Deutschen Städtetages zu "Beteiligungskultur in der integrierten Stadtentwicklung"
1319/2013
- 11.7 Literaturhaus
2192/2013
- 11.8 Haushaltsplan 2013/2014
hier: Verwendungszweck für die im Teilplan 0416- Kulturförderung unter der Position "Schwerpunktsetzungen" ausgewiesenen 100.000 €
2248/2013
- 12 Mündliche Anfragen**

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schwerpunktthemen**
- 15 Schriftliche Anfragen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
- 19.1 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus, Vondelstr. 4 – 8, 50667 Köln
1274/2013
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Literatur 2145/2013

Die Leiterin des Kölner Literaturhauses Fischer berichtet über die Neuigkeiten aus der literarischen Szene im ersten Halbjahr 2013.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass das Literaturhaus hervorragende Arbeit leiste. Dies gehe aus dem vorliegenden Bericht hervor. Sie lobt insbesondere den Onlineauftritt des Literaturhauses, in dem dort unter anderem ein Archiv der Kölner Autoren aufgebaut werde. Sie bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Bericht und wünscht dem Literaturhaus weiterhin viel Erfolg.

Sie schlägt außerdem vor, im Anschluss den Tagesordnungspunkt 11.7 zu behandeln.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

2.2 Jahresbericht Museumsdienst 2012 2152/2013

Der Direktor des Museumsdienstes Dr. Hamann erläutert den Jahresbericht des Museumsdienstes 2012.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für den Vortrag und begrüßt die Vielfältigkeit der Aktivitäten des Museumsdienstes. Sie ermuntert ihn, die Projektarbeit im Bereich der Haupt- und Realschulen fortzusetzen, um damit möglicherweise neue Zielgruppen zu erreichen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes regt an, den bereits in der Vergangenheit geäußerten Vorschlag bezüglich der Montagsöffnungszeiten der Museen gemeinsam mit der neuen Kulturdezernentin erneut zu überdenken.

RM von Bülow erkundigt sich nach der Zusammenarbeit des Museumsdienstes mit KölnTourismus. Außerdem fragt sie, ob der Bedarf für die Schulen durch deren Nachfrage gedeckt sei oder ob dies quantitativ noch ausbaufähig sei.

RM Stahlhofen fragt nach der Planung zu OGTS und wie sich die Zusammenarbeit mit den Schulen gestalten.

Frau Brunn möchte wissen, wie das Juniormuseum angenommen werde, welches sich im Rautenstrauch-Joest Museum befindet.

Herr Dr. Wegener interessiert im Zusammenhang mit den freizeitbezogenen Programmen für Senioren, mit wem dies kommuniziert werde und bittet darum die Seniorenvertretungen hierüber zu informieren.

Herr Dr. Hamann erläutert bezüglich der Kooperation mit KölnTourismus, dass in vielen Bereichen eine Verbesserung gebe, allerdings wünsche er sich ein deutlich besseres Zusammenwirken.

Betreffend der Zusammenarbeit mit den Schulen erklärt er, dass man über Verbindungen mit den Lehrern versuche auf die Schulen zuzugehen, um diese für die angebotenen Projekte zu gewinnen. Quantitativ sei dies lediglich bedingt ausbaufähig. Dies hänge beispielsweise auch mit der Personalsituation zusammen. Zudem teilt er mit, dass es Kooperationen mit OGTS gebe. Man habe möglicherweise eine Stiftung in Aussicht, welche die Kosten für diesen Bereich übernehmen könne. Er berichtet weiter, dass es im Juniormuseum bereits viele Ausstellungen gegeben habe, die man zusammen mit Kindern und Jugendlichen kuratiert habe. Dies sei von den Besuchern sehr gut aufgenommen worden. Abschließend teilt er mit, dass die Seniorenvertretung zum Thema freizeitbezogenen Programme involviert und informiert worden sei.

Frau Freudenberger fragt nach der Zusammenarbeit mit nicht städtischen Museen.

Herr Dr. Hamann erläutert, dass es eine solche Zusammenarbeit gebe. Die neue Website des Museumsdienstes sehe eine Involvierung der nicht städtischen Museen vor. Darüber hinaus gebe es Kooperationen wie beispielsweise zwischen der SK-Stiftung und dem Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für sinnvoll, diese Zusammenarbeit zu unterstützen und noch zu verstärken.

Abschließend spricht sie im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur ihre Anerkennung für die gute Arbeit des Museumsdienstes aus. Bei dieser Gelegenheit möchte sie den Ehrenamtlern in den Museen für deren geleistete Arbeit ihren Dank aussprechen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

3 Kulturbauten

3.1 Kooperation der Stadt Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland bei der Errichtung und dem Betrieb der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum 2078/2013

Die Beschlussvorlage wurde von der Verwaltung zurückgezogen. Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 12.07.2013 beraten.

3.2 Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs 2025/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass die Vorlage auch im Unterausschuss Kulturbauten behandelt worden sei und sich dort einige Fragen bezüglich der Finanzierung ergeben haben.

Herr Rummel von der Gebäudewirtschaft erläutert bezüglich der Grundstückskosten, dass sich diese auf 8 Mio. EUR belaufen. Hierbei handele es sich um die Erwerbskosten für die Grundstücke die bereits vor längerer Zeit angekauft worden seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister möchte wissen, ob sich dies auf das gesamte Grundstück oder auf den städtischen Anteil beziehe.

Hierauf erklärt Herr Rummel, dass es sich um die gesamten Grundstückserwerbskosten handele. Die Flächenaufteilung stehe in einem Verhältnis von 38 zu 62 Prozent. Davon entfallen 38 Prozent auf das Museum. Die in der Vorlage genannten 17 Mio. EUR netto beziehen sich ausschließlich auf die Kostengruppen 300 / 400 nach Din 276 und seien ein Teil der reinen Erstellungskosten für beide Gebäudeteile. Diese Summe sei für die Berechnung des Honorars wichtig. Der Anteil der Gesamtbaukosten für das Wallraf-Richartz-Museum liege bei 17 Mio. EUR netto.

Er macht auf einen Übertragungsfehler auf Seite 42 in der Vorlage aufmerksam und weist darauf hin, dass das umzusetzende Raumprogramm insgesamt eine Größe von rd. 6.000 qm Bruttogeschossfläche habe und nicht 4.200 qm.

Frau Brunn möchte wissen, ob sich dies auf die gesamte Fläche beziehe.

Herr Rummel bejaht dies und fügt hinzu, dass auch hier die Flächenaufteilung von 38 zu 62 Prozent gelte. Für den musealen Anteil sei dies eine Fläche von 2252 qm

Herr Henseler erkundigt sich bezüglich der geplanten unterirdischen Verbindung zwischen dem Alt- und Neubau des Museums nach den Bodendenkmälern. Er fragt, ob dies angesichts der enormen Tiefe geprüft worden sei.

Herr Rummel unterstreicht, dass die entsprechende Denkmalbehörde an den Planungen hierfür beteiligt gewesen sei.

RM Zimmermann fragt, was passiere, wenn die Stadt Köln das Bauvorhaben nicht als PPP-Modell realisieren könne und sie dadurch die Gesamtkosten allein tragen müsse. In diesem Zusammenhang interessieren ihn die tatsächlichen Gesamtbaukosten.

Hierzu erläutert Herr Rummel, dass der Kostenrahmen für das Gebäude mit rd. 18 Mio. EUR kalkuliert werde. Für den Fall, dass man beides gemeinsam bauen müsse, käme man auf einen Gesamtbruttobetrag von etwa 39 bis 40 Mio. EUR.

RM von Bülow bittet darum, das geplante Raumprogramm näher darzustellen. Sie schlägt vor, die Erläuterung der Gebäudewirtschaft schriftlich vorzulegen und die Angelegenheit ebenfalls in der Sondersitzung zu behandeln. Der Stadtentwicklungsausschuss könne aus ihrer Sicht einen Vorbehaltsbeschluss fassen.

Herr Rummel erklärt zum Raumprogramm, dass es eine Bruttogeschossfläche gebe und sich weitere Flächen, wie beispielsweise Flure etc., dazu addieren. Dadurch entstehe zwischen der Nutzfläche und der Bruttogeschossfläche eine Differenz. In der Beschlussvorlage seien lediglich die reinen Nutzflächen genannt. Bezüglich des Raumprogramms des Museums verweist er auf die Vorlage und fügt hinzu, dass es keine Portierung zwischen gewerblicher Nutzung und ggf. Wohnraumnutzung gebe

Herr Dr. Heinemann möchte wissen, ob es bereits Planungen für mögliche Veränderungen an dem bestehenden Gebäude des Museums gebe und ob dies Gegenstand des Wettbewerbs sei.

Herr Rummel bestätigt, dass dies Teil des Wettbewerbs sei.

RM Stahlhofen bittet darum, sämtliche Zahlen aufzuführen und damit zu der gewünschten Transparenz beizutragen.

RM Dr. Elster bedauert die erhebliche Verzögerung des Bauprojekts durch verschiedene Umstände und weist kritisch auf die hohen Gesamtkosten hin. Er hätte es für sinnvoll erachtet, für die geplanten Bauvorhaben im Umfeld des Rathauses eine Gesamtplanung in Betracht zu ziehen. Ihm sei außerdem wichtig, dass sich die nicht

städtische Nutzung der umliegenden Flächen passend zu der musealen Nutzung gestalten. Er fragt sich, ob langfristig eine städtische Nutzung der gesamten Fläche nicht sinnvoll wäre.

Herr Sörries erkundigt sich nach der geplanten Nutzung der Räumlichkeiten und den Planungen bezüglich der Klimatisierung. Außerdem möchte er wissen, warum beispielsweise eine weitere Garderobe oder eine größere Toilettenanlage notwendig sei. Abschließend fragt er nach den geschätzten Betriebskosten.

Museumsdirektor Dr. Dekiert erläutert die Notwendigkeit des erhöhten Raumbedarfs und weist darauf hin, dass dieser bereits von Anfang an in den entsprechenden Bedarfsanforderungen enthalten gewesen sei.

Herr Rummel ergänzt, dass man die Betriebskosten in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung errechnen werde und macht darauf aufmerksam, dass dies nicht Gegenstand des Ratsbeschlusses sei.

RM Zimmermann bezieht sich auf die nichtstädtische Nutzfläche von etwa 3800 qm und erkundigt sich nach den üblichen Kosten für den Wohnungsbau in dieser Größenordnung. Nach der Darstellung der Gebäudewirtschaft belaufen sich die Kosten in dem vorliegenden Fall auf 18 Mio. EUR brutto für nicht museale Nutzung.

Herr Rummel macht auf den hohen Aufwand bei dem Bauvorhaben aufmerksam und erläutert, dass sich dieser auf die Preise auswirke. Deshalb habe man in dem vorliegenden Fall eher etwas höher kalkuliert, aber dennoch in einem üblichen Rahmen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, den Vorschlag von RM von Bülow aufzugreifen und entsprechend zu beschließen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt, die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln damit zu beauftragen, die Vorlage mit dem Ziel einer größeren Transparenz hinsichtlich der Kosten zu konkretisieren und dies zeitnah den Fraktionen vorzulegen.

Im Übrigen wird die Angelegenheit in der Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 12.07.2013 beraten. Der Stadtentwicklungsausschuss wird darum gebeten, in seiner Sitzung am 11.07.2013 einen Vorbehaltsbeschluss zu fassen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

3.3 Renovierungsprogramm Museen und Kulturbauten 2013 1639/2013

Der stellvertretende Vorsitzende Peil übernimmt die Sitzungsleitung.

RM von Bülow schlägt eine Einzelabstimmung zu den jeweiligen Punkten vor und fragt, ob der Tagesordnungspunkt 3.4 nicht thematisch zum Renovierungsprogramm der Museen gehöre bzw. wie die Tagesordnungspunkte miteinander verknüpft seien. Die Vorlage zur Klimaanlage des Wallraf-Richartz-Museums gehöre ihres Erachtens ebenfalls dazu. Sie bittet die Verwaltung außerdem zu erklären, warum einige Ausgaben konsumtiv und andere wiederum investiv seien.

RM Möller weist darauf hin, dass in der als Tischvorlage vorgelegten Mitteilung des RPA zum Tagesordnungspunkt 3.4 Bezug auf die Nachfinanzierung des Kinosaals im

Museum für Angewandte Kunst genommen werde. Dies gehöre ihres Erachtens ebenfalls zum Renovierungsprogramm der Museen.

Museumsreferent Troost macht zunächst darauf aufmerksam, dass es sich bei dem Kinosaal um den Overstolzensaal handle und von daher das Schreiben des RPA zum Tagesordnungspunkt 3.4 gehöre. Er erklärt, dass die Sanierung des Overstolzensaals aus dem Renovierungsprogramm bezahlt werde. Die Planungskosten seien konsumtiv und die eigentlichen Baukosten investiv. Bezüglich der Vorlage „Sanierung der RLT-Anlagen im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud“ weist er darauf hin, dass diese separat behandelt werden müsse, weil das Museum ein Eigenbetrieb sei und die Sache aus den eigenen Rückstellungen finanziere. Dies sei im Renovierungsprogramm der Museen jedoch nachrichtlich erwähnt.

RM Dr. Bürgermeister begrüßt, dass der Renovierungsbedarf in den Museen und Kulturbauten planerisch dargestellt worden sei. Sie erkundigt sich, ob es hinsichtlich der konsumtiven und investiven Ausgaben einen gewissen Spielraum gebe.

Stadtkämmerin Klug erklärt, dass sie zu den Einzelmaßnahmen im Renovierungsprogramm ad hoc keine Aussage treffen könne.

RM Peil schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 3.3 und 3.4 wegen ihres Zusammenhangs nun doch gemeinsam zu behandeln.

Museumsdirektorin Dr. Hesse erläutert, dass die Finanzierung der Kostenschätzung und für die bereits erfolgte akustische Visualisierung für die Sanierung des Overstolzensaals seitens des Fördererkreises der Overstolzengesellschaft finanziert worden sei. Dieser Maßnahme sei ein Finanzplan in Abstimmung mit der Kämmerei entwickelt und hinterlegt worden. Sie weist im Übrigen darauf hin, dass unter anderem der WDR den Raum nutzen wolle.

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 12.07.2013 beraten.

3.4 Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst hier: Planungsbeschluss 2142/2013

Die Angelegenheit wird in der Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 12.07.2013 beraten.

4 Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Förderung des Produktions- und Aufführungszentrums für zeitgenössischen Tanz Wachsfabrik" 2033/2013

Frau Ruiten stellt dar, dass die schwierige Raumsituation in Köln die Kulturverwaltung veranlasst habe, Barnes Crossing für 2013 eine finanzielle Hilfestellung für die Mietzahlungen in Aussicht gestellt habe und möchte wissen, ob für 2014 eine solche Unterstützung ebenfalls gewährleistet werden könne. Außerdem fragt sie nach den Aussichten für Barnes Crossing, wenn diese Projektanträge stellen würden.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erläutert, dass bei dieser Sache für 2014 das Tanzförderkonzept angewendet werde und der Tanzbeirat über entspre-

chende Anträge votiere. Barnes Crossing könne selbstverständlich Projektanträge stellen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Zimmermann, DEINE FREUNDE betreffend "Kolbhalle" 2173/2013

**Räumung des ehemaligen Kolbgeländes in der Helmholtzstraße 8-32 in Köln-Ehrenfeld
Mitteilung des Liegenschaftsamtes
1928/2013**

RM Zimmermann bedauert, dass die Kulturverwaltung in dieser Angelegenheit nicht involviert gewesen sei. Er nennt in diesem Zusammenhang das Thema „Odonien“ bei dem die Sachlage ähnlich gewesen sei und hofft, dass sich das Bewusstsein ändere und künftig die Kooperation gesucht werde. Er merkt an, dass sich der Landtag inzwischen ebenfalls mit der Thematik „Kolbhalle“ beschäftige. Dies zeige, dass es dort Handlungsbedarf gebe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Konzept mit Schwerpunkt Tanz für Bühne der Kulturen" hier: Gespräch zwischen dem tanzbüro köln, dem Bühne der Kulturen e. V. und der Verwaltung 2178/2013

Frau Ruiten macht darauf aufmerksam, dass es am 27. Juni 2013 zwischen der Verwaltung, dem Verein Bühne der Kulturen und dem tanzbüro köln Gespräche gegeben habe. Sie bittet die Verwaltung darüber zu berichten.

Stadtkämmerin Klug sagt zu, einen schriftlichen Bericht darüber nachzureichen.

Im Übrigen nimmt der Ausschuss Kunst und Kultur die Beantwortung zur Kenntnis.

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Café Kranzler an der Oper" 2210/2013

Herr Dr. Heinemann fragt sich, warum nicht bereits bei der Planung der Sanierungsmaßnahmen am Opernquartier deutlich gemacht worden sei, was mit dem Gebäude geschehe. Damals habe man den Erhalt des Gebäudes zugesagt und nun existiere lediglich noch eine Restmauer.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage der sachkundigen Einwohnerin Frau Palm betreffend "Porzer Ufertreppe und -mauer, hier: Barrierefreiheit" 2217/2013

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.6 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Ratsmitglied Herrn Peil betreffend "Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt" 2228/2013

Der stellvertretende Vorsitzende Peil fragt nach, ob die Absicherung der Sandsteinmauer und der Mauerkrone dazu führe, dass die Treppe im Rahmen von Veranstaltungen wieder genutzt werden könne. Und ob zu erwarten sei, dass in absehbarer Zeit eine Sanierung ins Auge gefasst werde und ob man hierüber eine Kostenschätzung erbringen könne.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass die Sicherungsmaßnahmen der Mauer temporär seien und er von einer Sanierung ausgehe. Eine entsprechende Kostenberechnung liege nicht vor und müsse eingefordert werden. Im Übrigen macht er darauf aufmerksam, dass die Treppenanlage nicht sanierungsbedürftig sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.7 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Rheinparkcafe" 2235/2013

Herr Dr. Heinemann äußert seine Unzufriedenheit über die Beantwortung. Er möchte wissen, ob das geplante Win-Win-Vorhaben tatsächlich gescheitert sei und wie es in der Sache nun weitergehe.

Stadtkämmerin Klug sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die vorliegende Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Einrichtung eines Produktionszentrums für Freies Theater" AN/0810/2013

Frau Ruiten möchte wissen, wann die Beantwortung vorgelegt werde. Schließlich sei die Anfrage bereits vor geraumer Zeit gestellt worden und man habe auch um Teilantworten gebeten

Stadtkämmerin Klug sagt eine schriftliche Beantwortung nach der Sommerpause zu.

**5.2 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Zukunft des BBK"
AN/0860/2013**

Stadtkämmerin Klug erklärt, dass sie lediglich berichten könne, dass die Tätigkeit des BBK –soweit diese künstlerberatend sei- auf keinen Fall eine Unterbrechung erfahre. Sie betont, dass es aus dem Liegenschaftsbereich deutliche Signale für eine Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gebe. Mehr könne sie derzeit dazu nicht sagen und sagt zu, eine schriftliche Beantwortung der Anfrage nachzureichen.

RM von Bülow möchte wissen ob der BBK sicher sein könne, dass die entsprechenden Fördergelder fließen, wenn man neue Räume gefunden habe.

Stadtkämmerin Klug macht deutlich, dass die weiteren Planungen zur Realisierung des Zentrums für zeitgenössische Kunst nicht gefährdet seien und es Teil der Bestrebungen sei, für den BBK eine angemessene Perspektive zu generieren.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

**7.1 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus Vondelstr. 4-8, 50677 Köln
hier: Honorarkosten für rechtliche Beratung bei Prüfung und Abwicklung strittiger Baukostenforderungen
1058/2013**

RM Dr. Elster schlägt vor, die Angelegenheit gemeinsam mit dem Tagesordnungspunkt 19.1 im nichtöffentlichen Teil zu behandeln.

Der Ausschuss Kunst und Kultur ist damit einverstanden.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat ist damit einverstanden, dass die Comedia Colonia Theater gGmbH zur Deckung der Honorarkosten für rechtliche Beratung und mögliche Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Prüfung und Abwicklung strittiger Baurechnungen bei der Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus einen Zuschuss bis max. 30.000 € erhält. Die Auszahlung erfolgt auf der Grundlage von Rechnungen der beauftragten Anwaltskanzleien.

Deckung steht im Teilplan 0416 – Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, Hj. 2013 zur Verfügung.

Im Übrigen ist für die Sitzung des Finanzausschusses eine Übersicht über die derzeitige Inanspruchnahme des durch den Hauptausschuss am 07.06.2010 beschlossenen Investitionszuschusses von max. 800.000 € vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.2 Vergabe des Etats "Feuerwehrtopf Förderkonzepte", Haushaltsjahre 2013/2014 1851/2013

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die zur Vergabe des „Feuerwehrtopf Förderkonzepte“ entwickelten Kriterien zur Kenntnis und beschließt –vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2013/2014 - für den Zeitraum 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014 die unten angegebenen institutionellen Förderungen. Die Mittel zur Existenzsicherung der Theater i. H. v. 200.000 € sind in Teilergebnisplan 0416-Kulturförderung in der Teilplanzeile 15-Transferaufwendungen bei der Position „Feuerwehrtopf Förderkonzepte“ veranschlagt.

Theater der Keller e. V.	90.000,- €/jährlich
Horizont Theater e. V	40.000,- €/jährlich
Theater Tiefrot e. V.	34.000,- €/jährlich
Deutsch-griechisches Theater e. V.	26.000,- €/jährlich

Darüberhinaus beschließt der Rat eine Aufstockung des Betriebskostenzuschusses des Ensemblesnetzwerkes Freihandelszone e. V. zur Deckung zusätzlicher Mietkosten und Personal für Public Relation in Höhe von

10.000,- €/jährlich

auf insgesamt 93.000,- €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.3 Haushaltsplan 2013/2014 hier: Festlegung der Zweckbestimmung von 50.000 € für Sonstige Festivalförderung; Hj. 2013 1966/2013

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss folgenden Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt (vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2013/2014) 50.000 € der im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen; Hj. 2013 verfügbaren zahlungswirksamen Aufwendungen für Sonstige Festivalförderung wie folgt zu verwenden:

- | | |
|----------------------------------|----------|
| • CineCologne (Film) | 10.000 € |
| • Frischzelle-Festival (Musik) | 15.000 € |
| • EU-Festival Taburopa (Theater) | 15.000 € |
| • Tanztausch-Festival (Tanz) | 10.000 € |

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.4 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Bestandsaufnahme und Maßnahmen zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens in Köln
4241/2012**

RM von Bülow schlägt vor, das Maßnahmenprogramm zur Kenntnis zu nehmen, jedoch zur weiteren Überarbeitung in die Verwaltung zurückzugeben. Im Bereich Kultur entsprechen einige in der Unterlage aufgeführte Dinge nicht mehr dem aktuellen Sachstand. Sie fragt nach der Möglichkeit einer Evaluierung und Priorisierung der Maßnahmen und wie die künftige Planung aussehe. Im Übrigen weist sie auf eine Erhebung im Zusammenhang mit der Akademie der Künste der Welt hin und bittet darum, diese langfristig mit aufzunehmen. Ebenso regt sie eine Besuchererhebung der kulturellen Einrichtungen an.

Herr Özküzük berichtet, dass der Integrationsrat der Auffassung sei, dass es sich hierbei grundsätzlich um eine gelungene Bestandsaufnahme handele. Er bemängelt allerdings die fehlenden zukunftsorientierten Maßnahmen und Inhalte.

RM Jung ergänzt, dass der Integrationsrat die Beschlussvorlage zur Kenntnis genommen habe und die Maßgabe beschlossen habe, die in der Beratungsfolge vorgesehenen Gremien mögen weitere Anregungen beitragen. Unter diesen Voraussetzungen bezweifelt er, dass es vor der Sommerpause eine Entscheidung in dieser Sache gebe. Er regt deshalb an, das Thema in einer zweiten Beratungsfolge abschließend zu behandeln.

RM Dr. Bürgermeister spricht sich dafür aus, die Beschlussvorlage zur Kenntnis zu nehmen bzw. zu beschließen und die Verwaltung zu bitten, künftig die Entwicklung und die Bedarfe -perspektivisch gesehen- zu beschreiben. Insbesondere dort, wo Handlungsbedarf bestehe.

Herr Malavesi spricht sich dafür aus, die gesamte Thematik inhaltlich etwas mehr zusammenzufügen.

Herr Deutsch weist darauf hin, dass der Stadtentwicklungsausschuss die Vorlage vertagt habe und schlägt vor dies ebenfalls zu tun.

Der stellvertretende Vorsitzende Peil macht deutlich, dass mit der Vorlage eine sehr gute Übersicht vorliege, die jedoch an manchen Stellen überarbeitet werden müsse. Es gebe zu einigen Punkten keine Ausführungsplanung. Diese müsse man noch entwickeln.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur vertagt die Vorlage auf ihre erste Sitzung nach der Sommerpause.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

8.1 Abrechnungen von Sonderausstellungen des Jahres 2012 0967/2013

RM Möller bezieht sich auf die angekündigte Analyse bezüglich der 780.000 EUR für Sonderausstellungsprojekte des Museums Ludwig und fragt, wann der Ausschuss Kunst und Kultur mit einer Antwort rechnen könne. Außerdem sei ihr aufgefallen, dass bei einigen Sonderausstellungen die Plan- und Ist-Zahlen von Katalogen und sonstigen Publikationen erhebliche Differenzen aufweisen. Ebenso bei den Verkaufserlösen der Kataloge. Sie fragt nach dem genauen Zusammenhang und möchte wissen, wie man dies verbessern könne.

Herr Sörries möchte wissen, warum die Abrechnungsmodalitäten bei den einzelnen Museen unterschiedlich seien.

Museumsreferent Troost erklärt, dass am Ende eines Jahres abgerechnet werde und nach der momentanen Systematik nichts stehen bleibe. Man versuche in den Häusern strukturelle Defizite zu vermeiden. Mögliche Mehreinnahmen aus Sonderausstellungen oder den Dauerausstellungen werden zur Deckung der Betriebskosten verwendet.

Herr Sörries wirft ein, dass Mittel aus dem Sonderausstellungsetat nicht für laufende Betriebskosten verwendet werden dürfen.

Der stellvertretende Vorsitzende Peil merkt an, dass dies vielleicht bei einem weiterentwickelten Controlling besser und transparenter zu erkennen sei.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig, Baudin teilt mit, dass seit diesem Jahr das Rechnungsprüfungsamt und der Ausschuss Kunst und Kultur über jede Abweichung von mehr als 10 Prozent informiert werde. Bezüglich der Kataloge informiert sie, dass diese auch nach den Ausstellungen noch zur Verfügung stehen und verkauft werden können.

Frau Friedlaender weist auf erhebliche Abweichungen bei den Besucherzahlen hin. Außerdem würde sie gerne die Anzahl der gedruckten Kataloge im Verhältnis zu den Besucherzahlen dargestellt bekommen.

Frau Baudin macht auf die Schwierigkeit aufmerksam, die Besucherzahlen einzuschätzen.

Frau Friedlaender möchte wissen, wie es bei der Ausstellung „Vor dem Gesetz“ zu den hohen Werbungskosten von fast 200.000 EUR gekommen sei.

Frau Baudin erklärt, dass es beispielsweise eine Plakatierung innerhalb und auch außerhalb von Köln gegeben habe.

RM Möller stellt sich die Frage, warum es bezüglich der Kataloge keine genauere Planung gebe. Hierbei gebe es bei den Plan- und Ist-Zahlen oftmals eine erhebliche Differenz. Sie fragt nach der Ursache und ob die Kataloge zu teuer seien.

Frau Baudin nennt in diesem Zusammenhang die Sonderausstellung „Claes Oldenburg“ und erläutert, dass man hier mehr Besucher erwartet habe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

8.2 Abrechnung von Sonderausstellungen des Jahres 2012, Teil 2 2162/2013

RM von Bülow möchte wissen, inwieweit die Sonderausstellungen in Beziehung zu den Mehraufwendungen stehen. Sie sieht hier einen gewissen Zusammenhang mit der Mitteilung unter TOP 11.3 und nennt als Beispiel den benötigten Mehrbedarf für Sonderausstellungen im Rautenstrauch-Joest Museum.

Frau Brunn fragt, ob die Kataloge in einer solchen Größenordnung hergestellt werden müssen und inwieweit eine preiswertere Lösung denkbar sei.

RM Dr. Elster fragt, warum die Unterlagen der Sonderausstellung des Museums Schnütgen „Glanz und Größe“ der Mitteilung als Anlage beigefügt worden seien und möchte wissen, ob es hier noch Änderungen gegeben habe.

Die Direktorin des Museums für Angewandte Kunst Dr. Hesse erläutert, dass ein Katalog nach wie vor ein wesentliches Instrument sei, um die Publikationen auch wissenschaftlich zu erfassen und einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. Natürlich sei ihr bewusst, dass der Katalogverkauf zurückgegangen sei.

Museumsreferent Troost teilt mit, dass die Unterlage zur Sonderausstellung „Glanz und Größe“ auf Wunsch des Ausschusses Kunst und Kultur zur Information der Mitteilung beigefügt worden sei.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes möchte darauf hinweisen, dass die Sonderausstellungen des Kölnischen Stadtmuseums mit positiven Zahlen abgeschlossen haben.

Museumsreferent Troost erläutert bezüglich der Kataloge, dass die Auflagen bereits heruntergefahren worden seien und es kaum Restexemplare gebe. Außer beim Museum Ludwig liege die Auflagehöhe der Kataloge bei etwa 1000 für eine Sonderausstellung. Bezüglich der Defizite der Sonderausstellungen erklärt er, dass diese für 2012 dargestellt worden seien. Die Nachfinanzierung für das Museum Ludwig könne man erst mit der Vorlage des Jahresabschlusses klären können. Bei den in der Mitteilung zu TOP 11.3 genannten Defizite handele es sich um Probleme die sich daraus ergeben, dass die Ausstellungen erst im nächsten Jahr ausgerichtet werden, aber in diesem Jahr bereits Vorlaufkosten entstanden seien. Diese Beträge schlagen deshalb für das laufende Jahr als Defizit zu Buche und seien so im Quartalsbericht ausgewiesen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

9 Annahme von Schenkungen

9.1 Annahme einer Schenkung für das Museum Schnütgen 2119/2013

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung einer Steinskulptur „Heiliger Johannes“ Frankreich 14. Jahrhundert durch die Erben Dr. Konrad Adenauers (1906 – 1993) an das Museum Schnütgen mit Dank an.

Die Schenkung erfolgt in Erinnerung an

- a) Oberbürgermeister und Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876-1967)
- b) Bergwerksdirektor Dr. Konrad Adenauer (1906-1993), Mitglied von PRO ARTE MEDII AEVI,
- c) Oberstadtdirektor Dr. Max Adenauer (1910-2004), Mitbegründer von PRO ARTE MEDII AEVI
- d) Konsul Dr. Paul-Ernst Bauwens (1909-2000), langjähriger Vorsitzender von PRO ARTE MEDII AEVI
- e) Frau Irma Dienelt-Adenauer, geb. Dienelt, Witwe von Dr. Konrad Adenauer (1906-1993), Kuratorin
- f) Dipl.Ing. Paul Bauwens-Adenauer, Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln, Kurator
- g) Konrad Adenauer, Notar, Vorsitzender von PRO ARTE MEDII AEVI seit 1993, Kurator

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

10.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013 - Fortschreibung 1858/2013

RM Dr. Elster nimmt Bezug auf die Sonderausstellung „Alfred Flechtheim. Kunsthändler der Avantgarde“, die im Museum Ludwig durchgeführt werden soll und führt aus, dass er erwartet habe, dass man der Familie Haubrich mit einer Sonderausstellung oder Sondernveranstaltung entgegen kommen würde.

Herr Deutsch verweist auf die Sonderausstellung „Louise Lawler“ für die in der Planung 45.000 Besucher angegeben seien. Er fragt in diesem Zusammenhang, wie dies und der Erlös berechnet bzw. kalkuliert worden sei.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig Baudin erläutert, dass es für diese Sonderausstellung ein höherer Eintritt angesetzt worden sei. Man rechne außerdem mit einer relativ hohen Besucherzahl, weil dies die erste Sonderausstellung sei, die von Museumsdirektor Dr. Kaiser kuratiert werde. Deshalb gebe es auch einen höheren Betrag für den Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Im Übrigen werde es eine neue Sammlungspräsentation im Museum Ludwig geben.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur genehmigt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig genehmigt.

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Finanzneutrale Umschichtungen im Teilplan 0416 - Kulturförderung, Haushaltsjahr 2013 1613/2013

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

11.2 Ergebnisprotokoll der 13. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014 1985/2013

Herr Dr. Heinemann verweist auf die Empfehlung des Kunstbeirates bezüglich der Kreuzblume vor dem Dom und möchte wissen, wie die Verwaltung dazu stehe, wer sich dieser Thematik annehme und wie es letztendlich damit weitergehe.

Stadtkämmerin Klug weist darauf hin, dass der Kunstbeirat sich weiter mit der Sache beschäftige.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur weiterhin über die Angelegenheit zu informieren. Schließlich müsse dieser später darüber beschließen.

RM Dr. Elster spricht sich für eine Bürgerbefragung zu diesem Thema aus und, dass dies in den entsprechenden politischen Gremien zu diskutieren sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Quartalsberichte I. Quartal 2013 im Bereich des Dezernats Kunst und Kultur 1990/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister fragt sich bezüglich des Museums Ludwig, ob im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit die zusätzlichen Mittel tatsächlich notwendig seien. Sie erinnert daran, dass man vor geraumer Zeit hierfür bereits mehr Mittel zur Verfügung gestellt habe. Außerdem spricht sie die Problematik der Besucherrückgänge im Museum Schnütgen und im Rautenstrauch-Joest Museum an, fragt nach der Ursache und wie man dem entgegensteuern könne.

Museumsreferent Troost erläutert, dass im Eröffnungsjahr die Besucherzahlen im Kulturzentrum am Neumarkt enorm hoch gewesen seien. Danach habe man quasi den Normstatus erreicht.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister möchte wissen, ob danach noch ein weiterer Rückgang zu verzeichnen sei.

Museumsreferent Troost verneint dies und fügt hinzu, dass er nicht damit rechne mit den Besucherzahlen auf das alte Niveau, vor der Eröffnung des Kulturzentrums am Neumarkt, zurückzufallen.

Der Direktor vom Museum Schnütgen Woelk ergänzt, dass man erst Ende 2014 die nächste Sonderausstellung präsentieren könne und in diesem Jahr kleinere Kabinett-

ausstellungen veranstaltet worden seien. Damit habe man stets einen Anreiz für die Besucher des Museums geschaffen, welcher positiv aufgenommen worden sei.

RM Stahlhofen fragt nach dem Grund für den Mehraufwand im Rautenstrauch-Joest Museum für die Standardreinigung, den Winterdienst und die Pflege des Außenbereichs.

Stadtkämmerin Klug erklärt, dass der Mehraufwand unter anderem die zusätzliche Reinigung der gläsernen Aufzüge und das Foyerdach umfasse.

Eine Vertreterin des Rautenstrauch-Joest Museums ergänzt, dass das neue Museumsgebäude mehr Außenfläche habe als das ehemalige Haus. Deshalb seien dort mehr Reinigungsarbeiten wie beispielsweise Laubbeseitigungen und Schneeräumungen notwendig. Die Mehrkosten hierfür seien zum Teil auch dem langen Winter geschuldet.

RM von Bülow möchte wissen, was das Rautenstrauch-Joest Museum zur Verhinderung von Defiziten unternehme.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, im nächsten Quartalbericht die ergriffenen Maßnahmen zur Gegensteuerung von Fehlbeträgen schriftlich darzustellen.

Stadtkämmerin Klug weist darauf hin, dass man mit den jeweiligen Museumsleitern Gespräche führe und darüber im Zusammenhang mit dem nächsten Quartalsbericht berichten werde.

Frau Brunn hält es für notwendig, künftig die Betriebskosten genauer zu berechnen und zu kalkulieren.

Stadtkämmerin Klug erklärt auf Nachfrage von RM Dr. Elster, dass es sich bei der im Quartalsbericht enthaltenen Tabelle um eine klassische Stichtagsbetrachtung mit Prognose zum Jahresende handele. Hierfür habe man das vom Rat beschlossene Budget für die Kultureinrichtungen am Ende des Jahres zu Grunde gelegt und dies mit dem Stand der Inanspruchnahme des Budgets kontrastiert. Dieses Instrument sei eingeführt worden, um die Möglichkeit einer eventuellen Umsteuerung zu haben..

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Quartalsbericht zur Kenntnis.

11.4 Überprüfung der städtischen Mitgliedschaften 2118/2013

RM von Bülow möchte wissen, wer die städtischen Mitgliedschaften festlege oder ob der Rat letztendlich nicht darüber entscheiden müsse. Zudem fragt sie nach welchen Kriterien die Mitgliedschaften beibehalten bzw. nicht beibehalten werden. In diesem Zusammenhang spricht sie sich für die weitere Mitgliedschaft im europäischen Kulturnetzwerk „Les Rencontres“ aus. Außerdem vermisst sie in der Mitteilung die anfallenden Gesamtkosten für die einzelnen Mitgliedschaften und die Darstellung der dazugehörigen Finanzierung.

RM Möller erkundigt sich nach den Zusammenhängen der in Einzelfällen dargestellten Steigerungen der Beiträge. Außerdem macht sie darauf aufmerksam, dass für das „Freunde und Förderer des Leon-Beck-Instituts“ Beiträge gezahlt worden seien, obwohl offenbar keine Mitgliedschaft bestehe.

Herr Deutsch merkt an, dass die „Deutsche Gesellschaft für Fotografie“ dreimal aufgeführt worden sei. Zweimal werde die Mitgliedschaft beibehalten und einmal trete die Stadt Köln aus dem Verein aus. Er geht davon aus, dass hier ein Fehler vorliege.

Herr Dr. Soénius spricht sich dafür aus, der Verwaltung bezüglich der städtischen Mitgliedschaften ein gewisses Vertrauen entgegen zu bringen.

Stadtkämmerin Klug weist darauf hin, dass mit der vorliegenden Mitteilung ein Ratsbeschluss umgesetzt worden sei. Hierfür seien die Ämter und Institute anhand einer Abfrage aufgefordert worden, ihre Mitgliedschaften zu überprüfen. Das Ergebnis sei dem Finanzausschuss vorgelegt worden und dieser habe die Konsultation der Fachausschüsse gefordert und ggf. um Stellungnahme gebeten.

Herr Sörries verweist auf die Mitgliedschaft der Bühnen und des Gürzenich-Orchesters im „Deutschen Bühnenverein“ und macht darauf aufmerksam, dass der Mitgliedsbeitrag somit doppelt gezahlt werde. Er schlägt daher vor, mit den Bühnen als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu verhandeln, damit die Stadt Köln den Beitrag nur einmal zahlen müsse.

Der Geschäftsführende Direktor des Gürzenich-Orchesters Schmeing erläutert, dass die Regularien aussagen, dass jedes Institut, welches eine eigene Rechtspersönlichkeit habe, selbständig Mitglied des „Deutschen Bühnenvereins“ sein müsse. Die jährlichen Beiträge werden durch einen gleichen Prozentsatz, der von den Personalkosten errechnet werde, berechnet. Aus seiner Sicht sei eine gemeinsame Mitgliedschaft formal und rechtlich nicht möglich.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.5 Bericht zum Kölner Museumsfest 2013 2153/2013

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.6 Arbeitspapier des Deutschen Städtetages zu "Beteiligungskultur in der integrierten Stadtentwicklung" 1319/2013

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.7 Literaturhaus 2192/2013

Der Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit dem Schwerpunktthema „Literatur“ (TOP 2.1) behandelt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister interessiert es, ob die Stadt Köln als Besitzerin der Immobilie in der Verhandlungsphase beteiligt war und moderierend tätig gewesen sei.

Stadtkämmerin Klug berichtet zunächst, dass die Stadt Köln relativ viel für die Sanierung der Immobilie investiert habe. Hierbei sei eine neue Lüftungsanlage im Wert von 437.000 EUR eingebaut worden. Außerdem gab es eine Stahlstützensanierung für 15.000 EUR, die Sanierung des Flachdaches für 150.000 EUR, die Sanierung und Abdichtung der Kellerwände für 137.000 EUR. Dies sei ein erheblich finanzielles Commitment für eine Liegenschaft. Sie weist außerdem darauf hin, dass die Kulturverwaltung über die falsch eingeschlagene Richtung bei den Verhandlungen mit dem Literaturhaus überrascht gewesen sei.

RM von Bülow zeigt Unverständnis für die momentane Sachlage in der Angelegenheit und merkt an, dass nach ihrer Kenntnis im Dezember 2012 der Mietvertrag eigentlich schon unterschriftsreif gewesen sei. Deshalb möchte sie wissen, wie es in der Sache an sich und mit der Förderung des Literaturhauses weitergehe. Sie bittet die Verwaltung, die vorliegende Mitteilung auch dem Liegenschaftsausschuss vorzulegen.

RM Dr. Elster zeigt sich erstaunt, dass der Kunstverein durch die Presse über einen Mietvertrag mit dem Literaturhaus informiere, der dann doch nicht zu Stande gekommen sei. Er hält diese Vorgehensweise für nicht tragbar. Deshalb schlägt er vor, dass der Ausschuss Kunst und Kultur in irgendeiner Form einen Beschluss fassen sollte, in dem gewünscht werde, dass das Literaturhaus den offensichtlich bereits verhandelten Mietvertrag zugestanden bekommt.

Herr Dr. Gellner begrüßt diese Initiative, bezweifelt jedoch deren Erfolg.

Herr Deutsch spricht sich für den Versuch aus, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und der Ausschuss Kunst und Kultur müsse dies seines Erachtens unterstützen. Er bittet die Verwaltung darum, die Mittel die seitens der Stadt dem KKV zur Verfügung gestellt werden transparent zu machen. Zudem hält er es für sinnvoll, die Pläne des KKV den Theatersaal in Zukunft selbst mehr zu bespielen dahingehend zu betrachten, wie substanziell dieses Vorhaben sei.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes legt wert darauf, auf die Vermarktung des Kölner Kunstvereins ein Augenmerk zu legen. Ihr sei aus der Vergangenheit bekannt, dass dort für Veranstaltungen teilweise horrenden Summen verlangt worden seien. Dies erwecke ihres Erachtens den Eindruck, dass der Verein unter sich bleiben wolle.

Die Leiterin des Kölner Literaturhauses Fischer stellt dar, dass sich das Gebäude „Die Brücke“ grundsätzlich gut eigne, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, aber auch jeder für sich. Sie berichtet weiter, dass die Verhandlungsgespräche sehr abrupt zu Ende gegangen und bisher nicht mehr aufgegriffen worden seien. Aus ihrer Sicht sei eine Art runder Tisch für eine Wiederaufnahme der Gespräche durchaus sinnvoll. Bisher wisse das Literaturhaus nämlich nicht, wo es ab Januar seine Veranstaltungen durchführen könne. Sie würde eine Initiative seitens der Stadt sehr begrüßen.

Stadtkämmerin Klug hält es für wichtig, pragmatisch nach einer Lösung des Problems zu suchen, damit die Aktivitäten des Literaturhauses fortgesetzt werden können. Die heutige Debatte im Ausschuss Kunst und Kultur sollte dem KKV Anlass sein, seine Entscheidung noch einmal zu überdenken. Sie hält es durchaus für sinnvoll in der Sache zu eruiieren.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt dies und betont, dass ein Mehrspartenhaus an diesem Standort für Köln sicher attraktiv sei.

Herr von Rautenstrauch möchte wissen, ob das Problem im Zusammenhang mit dem Wechsel des Vorsitzenden des KKV zu sehen sei. Aus seiner Sicht seien sowohl die Kulturverwaltung als auch die Kämmerei gefragt, entsprechenden Druck auszuüben, damit die Sache geregelt werde.

Herr Prof. Schäfer erkundigt sich, ob es über die vertragliche Ausgangslage rechtliche Möglichkeiten für gewisse Auflagen gebe.

Frau van Duiven berichtet, dass seit vielen Jahren seitens des Kunstvereins mietfreie Künstlerateliers als Stipendium zur Verfügung gestellt worden seien. Dies sei seinerzeit von dem damaligen Leiter des Kunstvereins abgeschafft worden und die Künstler mussten einen erheblichen Betriebskostenzuschuss beisteuern. Der neue Leiter des Kunstvereins habe signalisiert, dies wieder rückgängig zu machen. Ihr sei es wichtig

darauf zu achten, dass keine Ateliers in Büros für beispielsweise den KKV oder das Literaturhaus umgewandelt werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wirft ein, dass man hier sicher Kompromisse machen müsse.

RM Zimmermann bittet die Verwaltung zu prüfen, wie viel Substanz die Idee habe, beide Institutionen unter einem Dach unterzubringen. Dies zu erzwingen halte er jedenfalls für keinen guten Einfall.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es zudem für wichtig im weiteren Verlauf zu erfahren, was der Kölnische Kunstverein dazu zu sagen habe.

Stadtkämmerin Klug weist darauf hin, dass dieser Sache ausführliche inhaltliche konzeptionelle Erörterungen mit einem positiven Ergebnis vorausgegangen seien. Erst danach seien die langen Mietverhandlungen geführt worden. Sie unterstreicht, dass es keinen konzeptionellen Konflikt beider Parteien gebe und hofft dort anknüpfen zu können.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt folgende Resolution vor:

Der Kulturausschuss bittet die Verwaltung darauf hinzuwirken, die Verhandlungen mit dem Literaturhaus und dem Kölnischen Kunstverein wieder aufzunehmen, mit dem Ziel darauf hinzuwirken, die in den bisherigen Verhandlungen getroffenen Vereinbarungen zeitnah umzusetzen. Die Stadtverwaltung sollte unbedingt moderierend tätig sein. Grundsätzlich soll eine Perspektive für das Literaturhaus gefunden werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Im Übrigen nimmt der Ausschuss Kunst und Kultur die Mitteilung zur Kenntnis.

11.8 Haushaltsplan 2013/2014

hier: Verwendungszweck für die im Teilplan 0416- Kulturförderung unter der Position "Schwerpunktsetzungen" ausgewiesenen 100.000 € 2248/2013

RM von Bülow beantragt, die Angelegenheit nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Finanzausschuss beschließt (vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2013/2014) 100.000 € der im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen; Hj. 2013 veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen für Schwerpunktsetzungen folgendermaßen zu verwenden:

- Literaturhaus Köln/ Einzug und Wiedereröffnung in der Brücke 15.000 €
- Strukturabsicherung Bildende Kunst 28.000 €
- Interpreten- und Komponistennachwuchsförderung 17.000 €
- IFM-Projekte e. V./ Kölner Musiknacht 20.000 €
- Kölner Künstler Theater/ Unterstützung Struktur und Programm

neue Spielstätte

20.000 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Im Übrigen nimmt der Ausschuss Kunst und Kultur die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Heinrich Böll-Platz

Herr Dr. Heinemann fragt nach dem aktuellen Sachstand zum Thema Heinrich-Böll-Platz und welche Anstrengungen es seitens der Verwaltung hierzu gebe. Insbesondere interessiere ihn hierbei die künstlerische Sicht.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet um einen schriftlichen Sachstandsbericht zur nächsten regulären Sitzung.

12.2 Stiftung Stadtgedächtnis

Angesichts der Tatsache, dass das Erzbistum Köln die Stiftung Stadtgedächtnis verlassen habe, erkundigt sich Frau Friedlaender nach dem Stand der Dinge.

12.3 Rautenstrauch-Joest-Museum – Umzug der am Ubierring lagernden Sammlungsobjekte

Frau Friedlaender möchte wissen, ob der Umzug für die noch immer am Ubierring lagernden Sammlungsobjekte des Rautenstrauch-Joest-Museums inzwischen ausgeschrieben worden sei und wie der allgemeine Sachstand in dieser Sache sei.

Stadtkämmerin Klug sagt für beide Fälle eine schriftliche Antwort zu.

12.4 Akademie der Künste der Welt

RM Henseler fragt nach den Gründen des Rücktritts vom Rücktritt der Präsidentin der Akademie der Künste der Welt. Außerdem möchte er erfahren, wie viele Künstler bzw. Mitglieder der Akademie an der 3. Tagung bzw. Vollversammlung teilgenommen haben. Zudem interessiert ihn, ob es in der derzeitigen Satzung Aufgabenbeschreibungen mit einer entsprechenden Zuständigkeitsordnung gebe, wie sich der bisherige Mittelabfluss gestalten und wie die genaue Aufgabenstellung der Akademie sei.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die nichtöffentliche Sitzung.

Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

Uwe Freitag
(Schriftführer)

gez. Stefan Peil
(stellvertretender Vorsitzender)